13. Dezember 1930

Das Reichsbanner

Beilage für den Gau Groß-Thüringen
Zeitung des Reichsbanners
Schwarz-Rot-Gold,
Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u.
Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Frick auf dem Kriegspfad

In Thüringen ist Schreckliches passiert. Herr Frick hat festgestellt, daß das Geraer, und wie der „Nationalsozialist" behauptet, auch das Meuselwitzer Reichsbanner militärische Uebungen durchgeführt habe. Herrn Frick sind diese angeblichen militärischen Uebungen — Wehrwille? — so in die Knochen gefahren, daß er nicht nur für sich selbst die ärgsten Befürchtungen zu hegen scheint, sondern vor allen Dingen auch für den „französischen Erbfeind". Doppelte Verpflichtung gegenüber diesem ungesicherten „französischen Erbfeind" scheint nach dem Briefe Hitlers an Hervé zu bestehen. Man gibt sich scheinbar die größte Mühe, die „nationale Würde" auf das Niveau des Dritten Reiches zu heben. Herr Frick hat sich also auf den Kriegspfad begeben und sich schleunigst an den so oft beschimpften und so scharf bekämpften Reichsinnenminister gewandt mit der dringenden Bitte, das den Franzosen gefährliche Reichsbanner zu verbieten.

Die Antwort darauf ist das Reichsbanner Herrn Frick nicht schuldig geblieben, wie der nachstehende Bericht über eine Protestversammlung in Gera beweist.

Die provokatorische Verbotsandrohung des thüringischen Innenministers Frick gegen das Geraer Reichsbanner hat die gesamte organisierte Arbeiterschaft Geras zu einer eindrucksvollen und gewaltigen Massenprotestkundgebung zusammengerufen. Diese Versammlung, die im großen Saale der Ostvorstädtischen Turnhalle stattfand und schon lange vor Beginn überfüllt war, wurde zu einem entschiedenen Bekenntnis gegen die reaktionäre Umtriebe der Nationalsozialisten in Thüringen. Bezeichnend für das Gewaltregiment Dr. Fricks war es, daß diese republikanische Kundgebung zum erstenmal seit der Revolution durch uniformierte Polizeibeamte und eine Anzahl Kriminalbeamte, die im Auftrag des nationalsozialistischen Polizeidirektors Kehrl erschienen waren, überwacht wurde. Als vor Beginn der Versammlung diese Tatsache durch den Vorsitzenden bekanntgegeben wurde, machte sich unter den Versammelten eine erregte Empörung geltend, die in lauten Zurufen ihren Ausdruck fand. Trotzdem verlief die Kundgebung äußerst diszipliniert.

Die Kundgebung wurde vom Kameraden Giebler eröffnet, der betonte, daß es diesmal nicht möglich war, tagelang vorher die Versammlung bekanntzugeben. Der starke Besuch beweise aber, daß, wenn der Alarmruf ertönt, alles zur Stelle ist. Dann fuhr er fort: In der heutigen Kundgebung ist vor allem die Tatsache zu verzeichnen, daß auf Anweisung Fricks und Kehrls die Versammlung polizeilich durch uniformierte Polizei- und Kriminalbeamte überwacht wird. (Ungeheure Erregung, wiederholte Pfui-Rufe.) Kamerad Giebler ermahnte wiederholt und dringend zur Ruhe und Besonnenheit: Der Protest der Geraer Arbeiterschaft richtet sich nicht gegen die einzelnen Beamten, sondern gegen die Thüringer Regierung. Gegen diese aber könne unser Protest nicht scharf genug sein. Dann erteilte er dem ersten Redner, Kameraden Dr. Dietzel (Weimar), das Wort. Dieser wandte sich zuerst an die anwesenden Kriminalpolizeibeamten mit dem Ersuchen, falls sie mitstenographieren sollten, dies auch richtig zu tun.

Wenn man bisher in Gegenwart Fricks und seiner Parteifreunde vom Friedensvertrag sprach, hörte man nur „Schandvertrag" usw. Heute fühlt sich Frick bemüßigt, diesen „Schandvertrag" zu unterstützen, dafür Sorge zu tragen, daß dieser „Schandvertrag" nur ja recht sauber und ordnungsgemäß durchgeführt wird. Heute kommt Herr Frick, der sonst mit seiner Partei so viel von Wehrhaftigkeit redet, mit einer Anklage gegen das Geraer Reichsbanner. Wenn nun wirklich das böse Geraer Reichsbanner eine sogenannte Geländeübung gemacht haben sollte — ich betone sollte —, wie kommt Herr Frick dazu, den Versailler Vertrag gegen den sich kund machenden Wehrwillen in Szene zu setzen? Ich möchte mir die bescheidene Anfrage erlauben, wie jemand, der 1929 noch davon gesprochen hat, daß dieser Staat beseitigt werden muß, sich heute ausgerechnet als Schützer dieses Staates aufspielen will! Ich möchte wissen, wer Herrn Frick, der einer Partei angehört, die nur auf Umsturz eingestellt ist, das Recht gibt, für die Republik sich schützend einzusetzen. Es besteht keinerlei Zweifel unter den politisch Denkenden, daß die NSDAP. in ihrer Gesamtheit eine Partei ist, die auf den Umsturz mit gewaltsamen Mitteln hinarbeitet. Alle Ausführungen ihrer Redner, wie Frick und Hitler, beweisen, daß die NSDAP. im wahrsten Sinne des Wortes eine Umsturzpartei ist. Da muß man natürlich die Frage aufwerfen:

„Wie kommt eine Partei, die die Gewalt gepredigt hat, dazu, innerhalb der deutschen Republik leitende Beamte zu stellen?"

Diese Frage muß einmal sehr ernsthaft aufgeworfen werden. Wir wollen uns ehrlich sagen, daß das möglich war, weil wir als gute Demokraten glaubten, die Demokratie bedeutet auch Selbstaufgabe. Ich zaudere nicht, das sehr deutlich heute zu sagen.

Man muß ein für allemal feststellen, die Demokratie gibt jeder Partei das Recht zu arbeiten, solange diese Partei sich nicht außerhalb der Demokratie stellt und Umsturz predigt.

Eine solche Partei muß mit aller Rücksichtslosigkeit von seiten des demokratischen Staates bekämpft werden. Heute erleben wir das Schauspiel, daß der Vertreter einer solchen Partei sich hinstellt und das Reichsbanner in Gera verbieten will, weil es eine Geländeübung machte. (Zuruf: Es hat die Käseschenke gestürmt! Großes Gelächter!) Ich habe heute morgen herzlich gelacht. Herr Frick darf alles glauben, nur nicht, daß es im Reichsbanner Idioten gibt, die muß er in seiner eignen Partei suchen! (Sehr gut!) Wenn Herr Frick glaubt, daß jemand Unfug stiften wolle, dann soll er in seiner Partei nachsehen.

Wir dürfen wohl mit vollem Rechte fragen:

Warum hat Fricks Polizei keine Maßnahmen gegen die wirklich militärischen Uebungen des Stahlhelms in Gera, gegen die Bürgerkriegsübungen, die bewaffnete Nationalsozialisten in einem Steinbruch bei Altenburg vornahmen?

Warum hat Herr Frick nicht die Uebungen bei Rudolstadt und Saalfeld verboten? Anscheinend muß seine Polizei mit Blindheit geschlagen sein, wenn es gilt, nach rechts zu sehen. Wir stehen Herrn Frick sehr gern mit Beweisen über militärische Uebungen der rechten Seite zur Verfügung.

Was hat das Reichsbanner in Gera für schreckliche Dinge gemacht?

Ich habe geglaubt, es ginge heute schon los. Das Reichsbanner hat, wie alljährlich am Bußtag, „Fuchs und Jäger" gespielt. Im vergangenen Jahre war es eine Schnitzeljagd, im nächsten Jahre wird es vielleicht wieder eine Schnitzeljagd sein. Im vergangenen Jahre hatte sich auch ein übereifriger Gendarm bewogen gefühlt, eine Anzeige zu erstatten. Als unser Kreisleiter gegen diese Anzeige Einspruch erhob, mußte der Leiter der Gendarmeriestation feststellen, daß verschiedenes nicht stimmte. Aus der Anzeige des Gendarmen ist dann nichts geworden.

Heute ist mit einem Male das Fuchs- und Jägerspiel bedrohlich für Frankreich.

(Gelächter.) Natürlich, Frick hat sich ja auf den „Schandvertrag" von Versailles berufen, also darauf, daß das Spiel des Reichsbanners franzosengefährlich sei. Nun werden Sie vielleicht verstehen, warum ich mit einem Märchen angefangen habe. Ausgerechnet ein Mann, der 1929 aufforderte zum blutigen Kampf gegen den heutigen Staat, will heute gegen das Reichsbanner einschreiten und verlangt vom Reichsinnenminister das Verbot der Ortsgruppe Gera. (Erregte Pfui-Rufe.) Das verlangt man angesichts der Tatsache, daß der gleiche

Reichsinnenminister gegen Thüringen einen Prozeß führt, weil er der republikanischen Zuverlässigkeit der Thüringer Polizei nicht trauen kann.

Ich kann Ihnen sagen: Er traut ihr mit Recht nicht! Diese Polizei, in der sich Mitglieder einer Partei führend befinden, die auf den gewaltsamen Umsturz hin agitiert hat und darauf drängt, können wir nicht als zuverlässig betrachten.

Eine solche Partei muß aus der Republik auf dem schnellsten Wege verschwinden.

(Sehr richtig!) Angesichts der Vorgänge der letzten Wochen, der Entziehung der Polizeigewalt in Altenburg und der andern Provokationen der Republikaner durch Frick,

verlangen wir vom Reichsinnenminister, daß er diesem unwürdigen Spiel ein Ende macht,

daß Leute, die 1923 vom Gericht wegen Hochverrats belangt wurden, hinweggefegt werden.

Wir verlangen, daß hier einmal eingegriffen wird, damit dem nationalen Widerstand Thüringens ein Ende gemacht wird.

Mitteilungen des Gauvorstandes Groß-Thüringen (Weimar).

Notopfer. Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, daß alle Ortsgruppen verpflichtet sind, das Notopfer schnellstens an uns abzuführen; insbesondere haben bisher die größeren Ortsgruppen restlos versagt. Wir möchten nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß, falls die Ortsvereinsvorstände ihre Pflicht nicht tun, die Weiterbelieferung der bisher noch nicht belieferten Ortsgruppen in Frage gestellt ist.

Außerdem möchten wir die Ortsvereine, die bisher beliefert worden sind, dringend ersuchen, die wöchtenlichen Ratenzahlungen in vollem Umfang an uns einzusenden. Wir nehmen an, daß sie so viel Kameradschaftlichkeit haben, dafür Sorge zu tragen, daß die Beträge prompt eingehen und die bisher nicht belieferten Ortsgruppen nunmehr beliefert werden können. —

Werbearbeit für die Bundespresse. Eine der Hauptwaffen im politischen Kampf ist die Presse. Die von uns herausgebrachten beiden Zeitungen „Das Reichsbanner" wie auch die „Illustrierte Republikanische Zeitung" sind von allen Seiten journalistisch als außerordentlich gut bezeichnet worden und stellen eine außerordentlich gute Waffe im politischen Kampfe dar. Wir wissen, daß es einem großen Teil unsrer Kameraden infolge der wirtschaftlichen Lage schwerfällt, zurzeit die Zeitungen zu halten. Wir müssen aber bei der Schwere der politischen Situation heute unbedingt dafür Sorge tragen, unsre Presse in den Kreisen der zahlungsfähigen Republikaner aufs weiteste zu verbreiten. Wir fordern daher alle Ortsvereinsvorstände auf, sofort mit der Werbung zu beginnen. Werbe-Exemplare können von uns kostenlos bezogen werden. —

Reichsbanner-Liederbuch. Das neue Reichsbanner-Liederbuch in ausgezeichneter Ausführung ist erschienen und kann von uns zum Preise von 65 Pfennig exklusive Porto bezogen werden. Wir bitten, für weiteste Verbreitung dieses Liederbuches Sorge zu tragen und Bestellungen möglichst sofort bei uns aufzugeben.

Bezahlung der Zeitungen. Wir haben in letzter Zeit immer wieder feststellen müssen, daß die Bezahlung der Zeitungen außerordentlich mangelhaft erfolgt. Wenn wir uns auch klar sind darüber, daß die heutige wirtschaftliche Notlage das Einziehen der Beträge außerordentlich erschwert, bitten wir doch die Ortsvereinsvorstände dringend, doch alles daranzusetzen, um eine pünktliche Bezahlung der Zeitungen zu ermöglichen. Alle Beträge, die verspätet eingesandt werden, entziehen der Agitation die Mittel.

Mit kameradschaftlichem Gruß „Frei Heil"

Seele. Dr. Dietzel.

Als ein republikanischer Minister gezwungen war, gegen wirklich bewaffnete Banden den Versailler Friedensvertrag heranzuziehen, da rief man von nationaler Würdelosigkeit, wenn Herr Frick das tut, ist das was andres. Wenn wir uns die Dinge bei Licht betrachten: Was bedeutet dieses alles? Es bedeutet weiter nichts, als daß die Nationalsozialisten versuchen, zielbewußt die Demokratie zu unterhöhlen, den Kampf um die Errungenschaften der Arbeiterschaft zu führen. Sie müssen sich klar darüber sein, daß diese Dinge Momente eines letzten Kampfes um die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse sind. Damit muß sich jeder klar sein, daß jeder Herrn Frick zum Trotz in das Reichsbanner gehört, damit alles, was dazu in der Lage ist, den Staat und die Republik verteidigen kann. Wenn die Nationalsozialisten den Mut fühlen sollten, die Errungenschaften der Arbeiterklasse beseitigen zu wollen, mögen sie sich klar darüber sein, daß Arbeiterfäuste eine gute Handschrift schreiben! Dazu helfen Sie alle mit. Sorgen Sie dafür, daß die große Klappe der Nazis zugeschlagen wird und daß diesem Spuk so schnell wie möglich ein Ende gemacht wird! (Langanhaltender, jubelnder Beifall.)

Hierauf nahm Kamerad Franz Petrich das Wort. Er führte aus: Seien wir uns des Ernstes der Stunde in vollem Umfang bewußt! Auf den ersten Augenblick hat es den Anschein, als ob die Klage, die Frick beim Reichsinnenminister gegen das Reichsbanner eingereicht hat, eine lächerliche und groteske Sache sei. Denken Sie sich, daß Herr Frick in Thüringen zuerst als Gesetzesverletzer auftrat. Stellen Sie sich vor: Eine Kette von Verfassungsbrüchen und Gesetzesverletzungen kennzeichnen die Politik dieses Naziministers, die Frick von allen Gerichten bestätigt worden sind.

Nun glaubt Herr Frick berechtigt zu sein, daß er in Thüringen für Gesetz und Ordnung und für die richtige Durchführung des Versailler Friedensvertrags sorgen muß, ausgerechnet Frick, dessen Partei bisher jeden des Landesverrats beschuldigte, der den Versailler Vertrag auszuführen versuchte. Jetzt benutzt er den Versailler „Schandvertrag" dazu, um eine Begründung für das Verbot einer republikanischen Organisation zu finden.

Kameraden, die ihr am Spaziergang nach der Käseschenke teilgenommen habt, überlegt euch,

welcher Unsinn es ist, von einer militärischen Uebung reden zu wollen.

Frick, der soviel von dem Wehrwillen redet, hat es versäumt, sich selbst wehrhaft zu betätigen: im Kriege hat er „auf Befehl seines Königs" in Pirmasens hinter dem Ofen gesessen. (Lebhafte Zustimmung.) Da kann man schon behaupten, daß er von militärischen Dingen keine Ahnung hat. Zu einer militärischen Uebung gehören andre Dinge, vor allem aber auch Waffen oder waffenähnliche Geräte. Jeder, der am Bußtag an dem harmlosen Spiel hinter der Käseschenke teilgenommen hat, wird es als blühenden Unsinn ansprechen, wenn man da von einer militärischen Uebung reden will. Nächsten Sonntag spielt das Geraer Reichsbanner Drittenabschlagen. Vielleicht findet sich dazu Herr Frick ein und kontrolliert, ob es sich dabei wieder um eine militärische Uebung handelt. Vielleicht versucht er dann wieder, das Geraer Reichsbanner beim Innenminister Dr. Wirth zu denunzieren, daß es sich militärisch betätigt habe. Wirth wird sich dann nach den Erfahrungen, die er bisher mit seinem Kollegen Frick in Thüringen gemacht hat, gewiß sehr beeilen, seinen Wünschen nachzukommen. Minister Frick kann lange warten. Wirth kennt Fricks Politik in Thüringen zur Genüge. Er weiß, was er zu erwarten hat und wie er Frick einschätzen muß.

So lächerlich und grotesk deshalb auch der Antrag des thüringischen Naziministers an den Reichsinnenminister anmutet — so ernst muß er doch genommen werden. Der starke Besuch der Versammlung und der entschlossene Kampfgeist, der hier herrscht, ist der deutlichste Beweis, daß wir alle den Schlag Fricks so ernst nehmen, wie er es verdient.

Wir sind zum Abwehrkampf fest entschlossen!

Die Geraer Arbeiterschaft hat ihre Kraft und ihren Willen in zahlreichen Kämpfen erprobt — sie ist bereit, kühner und opferfreudiger noch als bisher, gegen die Konterrevolution den Kampf aufzunehmen.

Aber wir geloben in dieser Stunde nicht nur unsre eiserne Kampfentschlossenheit — wir klagen vor allem auch an!

Wir klagen die Hakenkreuzbewegung an,

deren prominenter Führer Minister Frick ist, daß sie in Deutschland bewußt und planmäßig eine Atmosphäre des Bürgerkrieges geschaffen hat, die täglich Blutopfer fordert, deren Ende das blutige Chaos sein müßte, wenn nicht rechtzeitig die gesunden Kräfte aktiv werden.

Wir klagen die Nazipartei an, daß sie mit Staat und Volk ein verbrecherisches Doppelspiel treibt. Ihre Führer beschwören dieselbe Verfassung, deren systematische Bekämpfung, Unterhöhlung und Zertrümmerung sie als ihre Hauptaufgabe betrachten.

Wir klagen die Hitlerbewegung an, daß sie offenkundige politische Verbrecher, wie die Fememörder Heines, Schulz und Klapproth, in ihre Reichsleitung berufen hat. In dieser Handlung kommt nicht nur die Solidarisierung mit den Fememördern, sondern der Entschluß zum Ausdruck, die Taktik der politischen Verbrechen fortzusetzen.

Wir klagen die Partei Adolf Hitlers an, daß sie ganz bewußt die Lüge und den politischen Volksbetrug in ihren Dienst stellt. Hitler hat mehr als einmal sein gegebenes Wort gebrochen. Straßer hat vor versammeltem Reichstag zugegeben, daß er den Gegner belog und daß er es wieder tun werde, wenn es ihm paßt.

Wir klagen diese Partei an, die Frick als thüringischen Innenminister bestellt hat, daß sie bar jeder Ethik, bar jeder Moral, bar jeder sittlichen Grundlage ist.

Nach einem anfeuernden Appell des Vorsitzenden der Versammlung, Kameraden Giebler, der dafür sprach, daß es jetzt gelte, das Reichsbanner zu stärken, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Protestentschließung!

Das Geraer Reichsbanner erhebt in einer stark besuchten Massenversammlung den schärfsten Protest gegen den Plan des thüringischen Innenministers Frick, die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners aufzulösen. Die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold steht streng auf dem Boden der republikanischen Gesetze, sie hat keine militärischen Uebungen abgehalten und sie denkt nicht daran, das zu tun. Vom Reichsinnenminister erwartet die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, daß er der Denunziation, die der thüringische Innenminister als Grundlage seines Antrags benutzt hat, keine Folge gibt. —

Unsere Mitgliederversammlungen

In jeder Organisation spielt sich ein Teil des Wirkens in der Mitgliederversammlung ab. Auch im Reichsbanner ist das so, und aus dem Verlauf einer solchen Versammlung kann man die verschiedensten Rückschlüsse ziehen. Während in einer Reihe Ortsvereine unsers Gaues unverkennbar zu beobachten ist, daß die Leitung bestrebt ist, in allen Versammlungen den Wünschen aller Kameraden gerecht zu werden, vermißt man in einigen Ortsvereinen eine zielklare Leitung. Die Tätigkeit unsrer Organisation ist zum Glück nicht nur auf den Versammlungsbesuch angewiesen. Bei dem großen Aufgabenkreis, der uns gegeben ist, spielt das Versammlungsleben nicht die wichtigste Rolle. Immerhin müssen regelmäßig Zusammenkünfte sein, um das organisatorische Leben wach zu halten und neu zu befruchten. Dazu gehört, daß nicht nur alles Notwendige von der Leitung aus geschieht, sondern daß auch alle Kameraden die Notwendigkeit einer Versammlung einsehen. Ueber einige Sünden, die oft gemacht werden, ein paar Worte:

Die Wahl des Versammlungstages ist wichtig. Wenn größere Organisationen am gleichen Tage eine Versammlung angesetzt haben, so besteht immer die Gefahr, daß der Besuch bei allen nicht befriedigend sein wird. Deshalb erkundigt sich ein erfahrener Vorsitzender bei den übrigen Organisationen über die Versammlungstage und legt den eignen Versammlungstag in einen abgemessenen Abstand.

Viele Fehler werden bei der Einladung gemacht. Für den Vorsitzenden ist es wohl selbstverständlich, daß er schon im voraus weiß, wann der nächste Versammlungstag ist, weil er sich darauf vorzubereiten hat, aber die Kameraden wissen es nicht in allen Fällen oder haben es längst wieder vergessen. Wenn dann ein oder zwei Tage vorher die Einladung im Reichsbanner-Kalender erscheint, so ist bestimmt darauf zu rechnen, daß diese Notiz nicht von allen Kameraden gelesen wird oder einige Kameraden gerade an diesem Tage etwas andres vorhaben, das ihnen wichtiger erscheint. Die Ortsvereinsleitung ist dann höchst verwundert, daß zu dieser Versammlung nur ein kleiner Prozentsatz der Kameraden erschienen ist. An diesem Tage war es der Gauleitung gelungen, einen guten Referenten mit aktuellem Thema zu vermitteln. Die Leidtragenden sind nicht nur die Ortsvereinsleitung und der Referent, sondern auch die Gauleitung, weil es ihr schwer wird, den Referenten für eine nächste Versammlung in einem andern Orte zu gewinnen. Wenn sich der Referent auch nicht auf eine Massenversammlung eingerichtet hat, so erwartet er doch, daß seinen Themen mehr Interesse entgegengebracht wird als nur von dem Bruchteil der erschienenen Kameraden. In einem gut geleiteten Ortsverein wird ein Programm für längere Zeit aufgestellt. Mindestens acht bis zehn Tage vor Stattfinden der Versammlung werden alle Kameraden schriftlich durch die Gruppenführer eingeladen. Vordrucke sind beim Gau anzufordern. Dann erfolgt noch eine Notiz im Reichsbannerkalender, die eigentlich nur an die Versammlung erinnern soll. Wenn diese Hinweise befolgt werden,

dann werden auch die berechtigten Klagen über schwachen Versammlungsbesuch bald verstummen.

Nun zur Versammlung selbst. Vor jeder Versammlung muß eine Vorstandssitzung über die Tagesordnungspunkte stattgefunden haben. Punkte, die dort erledigt oder geklärt werden können, brauchen keine langen Debatten mehr in der Versammlung. Was der Ortsvereinsleitung als wichtig erscheint, erweckt nicht immer das gleiche Interesse bei den Kameraden in der Versammlung. Dabei sollen natürlich alle Vorkommnisse in der Versammlung berichtet werden. Ist ein Referat vorgesehen, so wird dieses zweckmäßigerweise nach dem ersten Punkte der Tagesordnung eingesetzt, um es dem Referenten zu ermöglichen, namentlich wenn er von auswärts kommt, ohne Uebernachtung noch am gleichen Abend zurückzukehren. Aus diesem Grunde muß immer angestrebt werden, die Versammlungen zu der Zeit zu beginnen, wie sie angesetzt sind. Die Tagesordnung darf nicht zu lang sein. Eine Versammlung mit Referat, welche länger als zwei Stunden gedauert hat, wird ihrem Zweck nicht so gerecht werden, als eine kurze Versammlung. Wenn die Ortsvereinsleitung dabei im Auge behält, daß jeder Kamerad, der eine Versammlung besucht, Erweiterung seines Wissens und Kenntnisnahme von wichtigen Maßnahmen unsrer Organisationen mit nach Hause nehmen will, so wird sie alles auszuschalten versuchen, was dem hinderlich sein kann.

Auch bei Vermeidung aller Fehler kann die beste Ortsvereinsleitung keine gut besuchte Versammlung zustande bringen. Sie kann nur die Voraussetzungen hierzu schaffen. Jeder Kamerad sollte es sich zur Pflicht machen nach Möglichkeit jede Ortsvereinsversammlung zu besuchen. Es müssen die Klagen aus den Ortsvereinen verstummen, daß das Versammlungsleben flau ist. Durch pünktliches regelmäßiges Erscheinen kann jeder Kamerad mit dazu beitragen, daß die Aufgaben unsrer Organisation restlos gelöst werden. Nur in enger Verbundenheit mit allen Kameraden ist dieses Ziel zu erreichen. Das wird leichter erreicht, wenn sich alle Kameraden eines Ortes in regelmäßigen Abständen zur Mitgliederversammlung einfinden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß über jede Versammlung ein kurzer Bericht für die Gaubeilage geschrieben wird. Kameraden, die nicht anwesend sein konnten bleiben dadurch in guter Verbindung mit dem Ortsverein. Also es sind nur einige Winke, wenn sie beachtet werden, so wird es besser. F. M.

Aus den Ortsvereinen

Schleifreisen. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners hielt am 15. November ihre Monatsversammlung ab. Die Kameraden beteiligten sich lebhaft an der Diskussion über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen. —

Inserate aus dem Gau Groß-Thüringen

Weimar

Sachs & Berlowitz, Weimar
6009 Das führende Kaufhaus für Damen- u. Herrenkleidung

Volkshaus Weimar
Friedrich-Ebert-Straße 8 — Telephon 1142
Hotel-Restaurant und Café
6019 Verkehrslokal aller Reichsbannerkameraden

E. Daniel
6011 Wagdorfstraße
ff Fleisch- u. Wurstwaren
Zweigstell. Ettersburger Str., Mittergasse, Henßstraße

W. Siegesmund
Hinter dem Bahnhof 8
Fernruf 436, liefert erstkl. Brennstoffe, Kohlen, Koks, Briketts und Holz

Apolda

Das Kaufhaus für alle mit den volkstümlichen Preisen
Kaufhaus Rosewitz & Co., Apolda

Heiligenstadt

Zigarren aus den feinst. überseeischen Rohtabaken in sorgfältigster Mischung hergestellt in allen Preislagen.
Spez.: Otto-Dörfing-Zigarren, 20-Pf.-Kleinwerk.
A. Hundeshagen Zigarrenfabrik Heiligenstadt (Eichsf.)

Wo kauft man gut u. preiswert?
5988 im **Modehaus Leonh. Kühn**

Probstzella

HAUS DES VOLKES
HOTEL PROBSTZELLA
BENUTZT BEI AUSFLÜGEN, TAGUNGEN, KONFERENZEN DIE MODERNSTE GASTSTÄTTE THÜRINGENS MIT IHREN GR. GESCHMACKV. RÄUMLICHKEITEN. MOD. FREMDENZIMMER, FESTSÄLE, CAFÉ, KEGELBAHNEN, BADEANLAGEN. GROSSGARAGE. JUGENDHERBERGE.

Ilmenau

Oeffentliche Badeanstalt
Wörthstraße 9 — 6028 — Ruf 2904
Geöffnet: Werktags 8 bis 7 Uhr, Sonnabends 8 bis 8 Uhr
Abgabe von elektrischen Dampf-, Heißluft-, Brausen-, sowie sämtlichen medizinischen Bädern, Massagen.
Höhensonnenbestrahlung

Gasthaus zur Rosenau
Marienstraße 13 — Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der freien Gewerkschaften 6027

Gehren

Restaurant zum Steinbruch
6029 Inhaber: Otto Tischer
Vereinslokal des Reichsbanners

Kahla

Weise Vorteilhafte Bezugsquelle für alle Lebensmittel 6004
Verkaufsstellen: Roß-, Rolle-, Bahnhofstr.

Pößneck

Schuhwarenlager Berg
Eigene Maß- und Reparatur-Werkstatt
Neustädter Straße 76 6005

Meiningen

Brauerei Hack A.G.
Meiningen 6024
Qualitätsbiere hell u. dunkel, in Fässern und Flaschen

Volkshaus Meiningen 6025

Kreissparkasse Meiningen
Stadtsparkasse Zella-Mehlis
Zweckverband
Mündelsicher
Niederlassungen in Meiningen, Bad Liebenstein, Schweina, Wernshausen, Zella-Mehlis 6026

Eine starke Stütze im Wirtschaftskampf

Hinein in den Konsumverein!

für alle minderbemittelten Verbraucher sind die Konsumvereine. Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte sollte deshalb die Mitgliedschaft in einem Konsumverein erwerben, und seinen gesamten Bedarf nur im Konsumverein decken.

Die Konsumvereine der Zeitz-Geraer Einkaufsvereinigg.
Altenburg, Gera, Meuselwitz, Greiz, Zeulenroda, Eisenberg, Hermsdorf u. Stadtroda

Jena

„Das Volk" Organ der Sozialdemokratischen Partei für das Land Thüringen. 5993

Die köstlichen und wohlbekömmlichen Biere der Städtischen Brauerei zu Jena
Urkundlich seit 1332 5994

Erfurt

Tribüne 6016
Volkszeitung Arnstadt, Volksbote für Nordthüringen, Gothaer Volksfreund, Volkszeitung Langensalza.
Abonniert die **sozialdemokratische Presse!**

Das gute Riebeck-Bier 6020

Kameraden! Tragt die Bundesnadel! 6017

Central-Bazar 6018
Tel. 2735
M. Brenner, Poststraße Nr. 47

Brauner Herren-, Knaben-, Sport-, Berufskleidung 6019
Schuhwaren
Einheitsanzüge

Eisenach

Hotel „Fürstenhof", Eisenach
6013 Herrliche Lage gegenüber der Wartburg
Neu erbauter Festsaal, größere u. kleinere Tagungsräume — Bierkeller — Autobogen — Wintergarten
Telephon 1582 und 1583 Besitzer: Bruno Heiseler

Neustadt (Orla)

Eiskeller-Restaurant
Verkehrslokal des Reichsbanners und der organisierten Arbeiterschaft

Hulda Freund 6007
Inh.: M. Luise Beyhert
Bachstraße 14
Billigste Bezugsquelle für sämtl. Lebensmittel und Gemüse

Gotha

Jetzt auch Herrenstoffe
CONITZER 6014

Volkshaus Gotha Fernruf 1026
Best eingerichtetes Hotel mit fließend. kaltem u. warmem Wasser — Zimmer 2.50 Mk. — Bad im Hause — Große Säle für Konferenzen und Vereinszimmer 6015
Ausschank der guten Riebeck-Biere
Eig. Schlachterei — Bek. gute Küche Die Verwaltung

Mühlhausen

Paul Rudolph Nachf.
Kolonialwaren u. Spirituosen

Im Volkshaus 5991
wird nur das beliebte und vielfach prämiierte **Reichsquell** getrunken
Verkehrslokal d. freien Gewerkschaften u. d. Reichsbanners

Gaststätte 5992
Zum Schwanenteich
Konzert- und Ballsaal
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der Gewerkschaften

Nordhausen

O. Specht Neue Str. Nr. 1
Magazin zum Pfau
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

Schuh und Strumpf 5978
von **Schuh-Selig**
Nordhausen und Bleicherode

Stadt Weimar
Inh.: E. Bollmann
1 Min. vom Kornmarkt gelegen
Große Vereinszimmer
Logis von 1.50 Mark an
5982 In Küche

Pinthus & Ahlfeld 5980
Das volkstümliche Geschäftshaus

Kleimenhagen 5981
Mode- u. Textilwaren, Putz u. Konfektion

Ihre Lokalitäten empfehlen 5985
hiermit die Gastwirte:
Julius Ohse, „Stadt Berlin"
Herm. Mieth, „Zur Gemütlichkeit"
Fritz Spitz, „Stadt Brandenburg"

Trink stets das gute Aktienbier, Am Ort gebraut, das merke dir!
Ausschank im Volkshaus „Eintracht" 5986

Nordhäuser Zeitung
Verfassungstreue, umfangreichste und gelesenste Tageszeitung in Nordhausen und weiterer Umgebung. Wirksamstes Insertionsorgan. Abonnements zum Preise von 2.— Mark. 5984

Volkszeitung für Nordhausen, das Südharzer, das Kyffhäuser und Eichsfelder Wirtschaftsgebiet. Organ d. Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Wirksames Insertionsorgan. Herstellung sämtlicher Drucksachen. Geschäftsstelle: Wolfstraße 14. Tel. 1532/33

Kauft Eure Schuhe u. Konfektion 5987 bei **Simon** Vor dem Vogel 27

Kameraden! Werbt für eure Zeitung!

Gera

MAX BIERMANN AG.
GERA 6000
Das führende Textilkaufhaus für jedermann
Mitglied des Rabattsparvereins

Ostthüringer Tribüne 6009
Gera, De-Smit-Straße 6
Erfolgreiches Insertionsorgan

Restaurant Fröbel-Schlößchen
Richard-Wagner-Str. 8. Verkehrslok. d. Reichsbanners
Uebungslokal der Musikkapelle. Kamerad Müller

Altenburg

Lest die **Ostthüringer Volkszeitung** INSERATE HABEN BESTEN ERFOLG
Geschäftsstelle: Altenburg Thüringen

Kaufhaus 5998
M. & S. Cohn
Das führende Kaufhaus Altenburgs

Fahrradhaus „Frischauf"
Altenburg 5997
Rositz, Meuselwitz

Eisenberg

In allen Reichsbannerlokalen kommt zum Ausschank das vorzügliche 5996
Eisenberger Bier

Restaurant Hausotte
Königshofener Str. 5. Empfehle dem Reichsbanner meine Lokalitäten — ff. Speisen und Getränke

Hermsdorf

Gewerkschaftshaus zum Ratskeller
Hermsdorf — Telephon 40 6008
Schöne Fremdenzimmer, Verkehrslokal des Reichsbanners

Meuselwitz

Bote von der Schnauder die weitverbreitete Tageszeitung des hies. Kohlenreviers

Langensalza

Kenner bevorzugen Müller-Biere

Sonneberg

Kauft bei Speyer Sonneberg 6030

Suhl

HERZBERG
SUHL
Das moderne Kaufhaus mit den volkstümlichen Preisen

Arnstadt

Kaufhaus Pommer Erfurter Straße 15
Größtes Sortimentsgeschäft am Platze 6012

Kameraden und deren Frauen, kauft bei den Inserenten des Reichsbanners und beruft Euch auf die Inserate!